



15. Symposium des Niedersächsischen Verfassungsschutzes:

„Extremismus und Jugendkultur“

HANNOVER. Der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, begrüßte am heutigen Mittwoch gemeinsam mit dem Niedersächsischen Verfassungsschutzpräsidenten Bernhard Witthaut fast 200 Besucher aus allen Bereichen der Gesellschaft zum 15. Symposium des Niedersächsischen Verfassungsschutzes unter dem Titel: „Extremismus und Jugendkultur“.

Mitglieder der Identitären Bewegung besetzen medienwirksam öffentliche Gebäude wie das Brandenburger Tor und verbreiten die Videos über alle gängigen Social-Media-Kanäle. Salafistische Gruppen verwenden Logos von Kleidungsmarken, die vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen begehrt sind, und designen diese für eigene Zwecke um. Linksextremisten bewerben die Teilnahme an Aktionen mit Rap-Songs. Extremistische Gruppen bedienen sich durchaus kreativ jugendkultureller Ausdrucksformen, um gerade Jugendliche und junge Erwachsene für ihre Ideologie zu mobilisieren und diese zu verbreiten. „Extremismus ist hip“, so die Botschaft.

Ein Ergebnis der „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung lautet, dass rechtsextreme und antidemokratische Einstellungen auch in der sogenannten politischen Mitte immer weiter an Raum gewinnen. Umso wichtiger ist es, dass wir uns als Gesellschaft weiterhin gegen Extremismus jedweder Couleur zur Wehr setzen.

Weil Jugendliche und junge Erwachsene die Hauptzielgruppe der Rekrutierung extremistischer Szenen sind, hat das diesjährige Symposium des Niedersächsischen Verfassungsschutzes die Verwendung jugendkultureller Ausdrucksformen durch extremistische Gruppen und entsprechende präventive Gegenstrategien zum Thema.

Innenminister Pistorius betonte in seiner Eröffnungsrede: *„Die Bedrohungen durch die verschiedenen Formen des Extremismus und ihr Einfluss auf die Gegenkultur sind vielseitig. Es muss deshalb unser gemeinsames Ziel sein, Jugendliche und junge Erwachsene für diese Gefahren zu sensibilisieren und gegen die schwarz-weiße Weltsicht der Extremisten zu stärken. Das ist eine Aufgabe, die uns alle angeht!“*

In jeweils einem Vortrag legten drei Referenten von Verfassungsschutzbehörden dar, wie der Einfluss von Jugendkultur im Rechtsextremismus, im Islamismus und auch im Linksextremismus benutzt wird, um die extremistische Szene für junge Menschen interessant zu machen.

Extremistische Bestrebungen sind gegenwärtig hochgradig dynamisch, Aktionsfelder und –formen wechseln schnell. *„Die Instrumente der Sicherheitsbehörden allein greifen in diesen Fällen viel zu kurz. Wir haben es hier mit einer Problematik zu tun, in der eine Vielzahl von*

| | | |
|--|---|--|
| Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verfassungsschutz Büttnerstraße 28 30165 Hannover | Tel.: (0511) 6709 - 217 Fax: (0511) 6709 - 394 | www.verfassungsschutz.niedersachsen.de E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@verfassungsschutz.niedersachsen.de |
|--|---|--|

gesellschaftlichen Verantwortungsträgern wie z. B. Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte oder auch in der Jugendhilfe Tätige gefordert sind. Es wird darauf ankommen, dass alle Akteure an einem Strang ziehen, damit wir unsere Gesellschaft und insbesondere unsere Werte schützen“, so der Niedersächsische Verfassungsschutzpräsident Bernhard Witthaut.

Um nicht nur über Jugendliche und junge Erwachsene zu reden, sondern sie auch aktiv zu Wort kommen zu lassen, war im Vorfeld des Symposiums ein Ideenwettbewerb für Schülerinnen und Schüler ab der 10. Jahrgangsstufe ausgelobt worden. Die Musikklasse des Gymnasiums Burgdorf hat ihr selbst komponiertes Lied für echte Gemeinschaft und gegen Ausgrenzung und Extremismus vorgetragen. Dafür nahmen die Schülerinnen und Schüler den Preis für den besten Beitrag von Verfassungsschutzpräsident Bernhard Witthaut entgegen. Die Arbeiten der Berufsbildenden Schule Lingen sowie der Oberschule Lachendorf wurden im Rahmen des Symposiums ebenfalls präsentiert.

Gerade für junge Nutzer ist das Internet das wichtigste Informations- und Kommunikationsmedium. Über Social Media ist ein Kontakt zu extremistischen Botschaften, Bildern und Aktivistinnen schnell hergestellt und entzieht sich weitgehend der sozialen Kontrolle, z. B. Eltern oder Lehrkräfte. Das Aussteigerprogramm Aktion Neustart des Niedersächsischen Verfassungsschutzes arbeitet bereits seit langem u. a. auf Facebook, Youtube oder Instagram mit sogenannten Memes und einer Online-Beratung, um so möglicherweise gefährdete junge Menschen zu erreichen. Um die Arbeitsweise des Verfassungsschutzes zu demonstrieren, stellte Bernhard Witthaut ein neues Video vor, das als Narrativ in extremistische Echokammern gesteuert werden soll. Das Video ist abrufbar unter https://www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/aktuelles_service/meldungen/symposium-jugendkultur-und-extremismus-am-21-august-2019-179826.html.

Die neue Broschüre des Niedersächsischen Verfassungsschutz zum Thema „Jugend und Familie im Salafismus“ erläutert die Hintergründe einer salafistischen Erziehung, typische Verhaltensweisen und Ausdrucksformen jugendlicher Salafisten sowie entscheidende Sze-
nemerkmale. Eine Übersicht der Ansprechpartner, die in Niedersachsen im Rahmen der Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen (KIP NI) bei Hinweisen auf eine salafistische Radikalisierung Informationen, Beratung und Hilfestellung geben können, ergänzt die Publikation. Die Broschüre wird in wenigen Wochen auf der Homepage des Niedersächsischen Verfassungsschutzes abruf- bzw. bestellbar sein.

Am Nachmittag wurden in vier Workshops unterschiedliche Präventionsansätze gegen Extremismus vorgestellt und diskutiert:

- Jugendliche im Fokus von extremistischer Onlinepropaganda - Fehime Özmen, jugendschutz.net,
- „Die Quelle Deines Stolzes ist der Islam!“ Identität und Religiosität in der politischen Bildung und Präventionsarbeit – Dr. Götz Nordbruch, Ufuq.de,
- Theater als Methode der Extremismusprävention. Chancen und Grenzen. - Julia von Thoen und Thomas Flocken, Schauspielkollektiv Lüneburg sowie
- Mit der App „KonterBUNT“ gegen Stammtischparolen einschreiten - Dr. Daniela Kallinich, Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung.

| | | |
|--|---|--|
| Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verfassungsschutz Büttnerstraße 28 30165 Hannover | Tel.: (0511) 6709 - 217 Fax: (0511) 6709 - 394 | www.verfassungsschutz.niedersachsen.de E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@verfassungsschutz.niedersachsen.de |
|--|---|--|